

Adresse:

Sr. Wohlgeboren
Herrn Adalbert Stifter
Schulrath

in

Linz
Oberösterreich

Salzburg d. 19/ 7 1853.

Lieber Freund.

Es sind nun schon wieder zwey Jahre, daß ich nicht nach Linz kam, und wir uns also auch nicht sahen, denn der mitunter herumreisende Stifter kömmt leider nie nach Salzburg, so sehr sich auch die Leute da freuen würden, ihn zu sehen. Jetzt aber ist meine Geduld zu Ende, und da ich in dem Augenblicke nicht Zeit habe zu Dir zu kommen und Dich leibhaftig zu sehen, so will ich doch wenigstens wieder einmahl in briefliche Berührung mit Dir gelangen. Freilich ist das eine erbärmliche, unzulängliche Sache, gegenüber der mündlichen Mittheilung. Mein Gott, was möchte ich nicht alles mit Dir plaudern und von Dir wissen; doch ich begnüge mich vor der Hand damit, zu wissen, wie es Dir und Deiner lieben Frau geht, und hoffe zuversichtlich eine, wenn auch kurze Nachricht von Dir zu erhalten.

Ich befinde mich mit meiner Familie wohl, wir leben jetzt in der Nähe von Aigen, wo ich einen Hof gekauft habe, und mir ein von demselben separirtes Wohnhaus baute. Ich habe also jetzt einen Grundbesitz aber - kein Geld - ganz ausgesackelt. Besonders lieb und Wohlthuend ist mir die ländliche Ruhe und ein vortreffliches Atelier, wo man mit doppelter Lust arbeitet. Komm doch einmahl und sieh selbst, und dann bau Dich neben mir an. Du hast ja schon einmahl von den zwey Narren gesprochen, die so neben einander loschiren(?). Wäre gar nicht übel.

Wir würden übrigens in dem großen Narrenhaus der Welt, wenn auch nicht zu den lieben Narren, so doch gewiß zu den guten, und vielleicht auch noch etwas mehr, zählen.

Lieber Freund, ich rechne zwar auf keinen langen Brief von Dir, aber doch auf einige liebe Zeilen, und gebe Dir ~~hierzu~~ hierzu noch eine besondere Veranlassung, indem ich Dich bitte Dich zu informiren, ob Euer Kunstverein mein seit Anfangs Juni dort ausgestellt Bild gekauft habe oder nicht, oder ob noch gar nicht darüber entschieden sey. Im falle man das Bild zu aquiriren wüschte, aber der Preis von 150 f CM ein Hinderniß wäre, und man nicht mäckeln wollte, so gebe ich Dir die Vollmacht den Herrn Sekretär Edlbacher dem ich mich empfehle, mitzuthellen, daß ich in Berücksichtigung der schwächeren Kräfte des kleineren Vereines (denn der öster. Ver. in Wien gab mir für ein ähnliches Bild 170 f) den Preis auf 130 f CM setze. Ich wüschte, daß man hieraus meinen guten Willen erkennen möge.

Lieber Freund nimm mirs nicht übel, daß ich Dich mit dieser Sache plage, aber ich muß Dich einmahl plagen, und auf diese Weise erhalte ich am sichersten ein Lebenszeichen von Dir.

Lebe wohl, wir alle grüßen Dich und Deine liebe

Frau 1000 Mahl

Dein

Dich hochschätzender Freund

Johann Fischbach

